



Mitteilungsblatt Nr. 05

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameraden,

lang ist es her, seit Sie zuletzt etwas von mir bzw. uns hörten, aber wir haben einiges zusammenkommen lassen, d.h. die Ereignisse haben sich teilweise überschlagen. Zunächst ein kleines Resümee aus meiner Sicht:

Die Bundeswehr hat wieder einmal einen neuen Minister! Der Vorgänger stolperte wohl über seine eigenen Hinlänglichkeiten. Trotz allem war er bei der Truppe im Einsatz sehr beliebt (...der gibt uns zu spüren, daß er hinter uns steht!), zuletzt an den BW-Unis aufgrund seiner führungsmäßigen „Schnellschüsse“ umso weniger, sogar angefeindet.

Beim derzeitigen Minister scheint dafür mal wieder eine gute, alte Grundlage der militärischen Führung eine Rolle zu spielen, nämlich eine ausgewogene Beurteilung der Lage.

Seit 1990 haben wir **sechs** Reformen angedacht und auch teilweise durchlaufen, alle nach dem Motto: Kleiner aber feiner! Mittlerweile werden wir zwangsläufig kleiner; die Wehrpflicht ist ausgesetzt. Nach unseren parlamentarischen Spielregeln läßt sie sich ohne eine wirklich bedrohliche Krise auch nicht wieder installieren. Jetzt ist man auf die Leute angewiesen, die wir früher eigentlich nie haben wollten. Aber was soll's. Jetzt haben wir den freiwilligen Wehrdienst mit vorzeitigem Kündigungsrecht bei Nichtgefallen! Den raschen Ausstieg wollten viele ja dem erstgenannten Minister anlasten, tatsächlich aber ist er schon im Koalitionsvertrag festgeschrieben! Offensichtlich als Kotau an einen Partner, der sich als Grundlage eine Warnfarbe zugelegt hat. Interessant ist auch in diesem Zusammenhang, daß auf dem gleichzeitig stattfindenden Parteitag einer staatstragenden Partei in Bayern das Thema Wehrpflicht überhaupt keine Erwähnung mehr fand, dafür aber die alles entscheidende Frauenquote!

Das letzte Weissbuch erschien 2006. Grundlage zur Orientierung und Zielfindung sind die "Verteidigungspolitische Richtlinien". Zu Papier gebrachte Gedanken der verschiedenen Ressorts. Das Interessante daran ist wieder die Tatsache, daß das Auswärtige Amt diese Richtlinien nicht mitgezeichnet hat! Wer sonst ausser dem AM sollte denn die Zielvorgaben für Sicherheit und internationale Zusammenarbeit formulieren?

Beispiele:

Der Kampf gegen Piraterie ist ureigens eine Polizeiaufgabe! Aber dort meldet man „Fehlansage“ aufgrund mangelnder Kräfte und Mittel, also macht dies die Marine. Auch nicht dafür ausgebildet!

Alles ruft "Raus aus Afghanistan"! Der AM nennt sogar schon Abzugsdaten. Tatsache ist, und das bestätigen die Truppen vor Ort, daß im Raum Kundus z.B. bisher nur eine vergleichbare Stabs- und Versorgungskompanie der Einheimischen einsatzfähig wäre – keine einzige Kampfkompanie!

Alle Sachkundigen sind der Auffassung, daß ein schneller Abzug nicht möglich ist, wenn man die politischen Vorgaben beachtet. Öffentlich sagt dies jedoch keiner oder keine.

Jetzt wird sich der eine oder andere fragen was das Ganze eigentlich im Mitteilungsblatt soll. Nun ja, diese Dinge treiben mich halt immer noch um und ich gehöre nicht zu den Leuten, die mit dem Tag der Zuruhesetzung begonnen haben ihren ehemaligen Beruf zu verleugnen.

Was kann man noch berichten?

Im Moment wird an der Vorlage des Gesetzes „Entweder Umzugskosten oder Trennungsgeld“ gearbeitet. Man hat jetzt festgestellt, daß 80% der Soldaten/Soldatinnen nicht mehr umzugswillig sind. Kameraden meines Jahrgangs oder älter werden sich erinnern: Dieses Thema hat uns doch die gesamte Dienstzeit begleitet.

Soweit meine unwesentliche, sicherlich eingeschränkte Meinung.

Zur Verbandsarbeit:

In diesem Jahr haben im Wesentlichen 2 Ereignisse stattgefunden.

- Die Jahreshauptversammlung, wie meist mit erfreulich vielen Teilnehmern. Den Kern bildete ein Vortrag, untermalt mit Videos, zum Thema KSK, ausgearbeitet und gehalten von unserem 2.Vorstand. StHptm d.Res. Klaus Janssen.



- Am 12.05. hatten wir zusammen mit anderen KSK einen Ausflug nach Nürnberg zum DokZent der ehemaligen Reichsparteitage. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung aber mit der Einschränkung – von 50 Teilnehmern waren nur 7 aus den Reihen von 244.



DER TRADITIONSVERBAND PANZERBATAILLON 244 und die KSK Niederaichbach machten eine Reise in die dunkle Vergangenheit deutscher Geschichte. Unter Führung von Peter Lang und Klaus Janssen wurde eine Fahrt zum Reichsparteitagsgelände nach Nürnberg durchgeführt. Im Dokumentationszentrum konnten die Teilnehmer, „bewaffnet“ mit einem Audioguide, die Ausstellung durchwandern. Die umfangreiche Ausstellung, die mit Bildern, Anschauungsmaterial und Filmen einen Abriss über die Zeit von der Weimarer Republik zum Nationalsozialismus bis zu dessen Ende gibt, lässt keinen Besucher kalt. Die halbfertige Kongresshalle, die für 50 000 Menschen geplant war, ist übrigens größer als das Colosseum in Rom, beeindruckte die Gruppe ebenso, wie die breite Straße, die 60 Meter breit und zwei Kilometer lang und für Aufmärsche von zwei Millionen Menschen geplant war.

Bericht aus der LZ v. 20.05.2011

- Am 23.08. gab es das jährliche Treffen auf der Landshuter Dult.



Was gab's noch?

- Unser Kassier, OTL a.D Egwin Schlereth, mußte sich einer schweren OP unterziehen, ist aber wieder auf dem Weg nach oben!
- dafür hat's jetzt unseren 4.Mann im Vorstand erwischt; SFw a.D. Albert Witte mußte sich ebenfalls unter das Messer begeben. Wir hoffen, daß er auch alles gut übersteht.

Sonstiges:

Im „Schwarzen Baret Nr 45“ wird aus einer Serie über Traditionsverbände über den Traditionverband PzBtl 83 (ehem) berichtet. Wenn man sich deren Aktivitäten und Möglichkeiten vor Augen führt, kann man nur neidisch werden!

Kein Wunder; verfügt man doch über einen intakten Standort mit aktiver Truppe (Lüneburg), über Offizier-/Unteroffizierheime, die jederzeit nutzbar sind und einen unterstützenden Truppenteil.

All dies ist in sehr vielen ehemaligen Standorten nicht mehr gegeben. Schon gar nicht, wenn man an einen Standort denkt dessen Geschichte sich nur auf eine Hochzeit im Jahr 1475 konzentriert.

Aber dies war und ist abzusehen: Traditionsverbände ohne Stützpunkte mit einer aktiven Truppe sind irgendwann zum Scheitern verurteilt.
Trotzdem gibt es uns im nächsten Jahr schon 20 Jahre! Das ist doch immerhin etwas.
Womit ich auch schon beim Blick in die Zukunft wäre.

Was kommt?

- **Samstag, 21.04.2012, Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen**
- **Donnerstag, 10.05.2012, Frühjahrsausflug ins Bauernhofmuseum Wasmeier, Schliersee mit anschließendem Besuch in Tegernsee**

Zu diesen Anlässen aber wie immer Konkretes rechtzeitig vorher im Mitteilungsblatt und in der Tagespresse.

Nachdem viele von Ihnen Näheres von den ehemaligen oder noch existierenden PzVerbänden wissen wollen, haben wir eine Auflistung aller ehemaligen und noch aktiven Verbände im Internet gefunden. Wer daran Interesse hat, bitte melden, dann schicken wir diese Auflistung zu.
Internetnutzer finden dies bei Wikipedia/ PzTruppen des Heeres/ Auflistung der Verbände.

In eigener Sache:

Ich habe bei der letzten JHV bekanntgegeben, daß ich nach der nächsten Wahl nicht mehr zur Verfügung stehe. Mein Entschluß ist endgültig und ich meine 10 Jahre 1. Vorstand sind genug!
Jetzt habe ich schon Stimmen gehört: „ Schau Dich mal nach einem geeigneten Nachfolger um“ oder „ohne Dich geht das Ganze den Bach runter“. Also, so geht das nicht.
Alles an einer Person festzumachen ist nicht der richtige Weg in einem demokratischen System. Und wozu gibt es denn Wahlen?

Die Situation im Vorstand stellt sich folgendermaßen dar:

Mein Standpunkt ist jetzt bekannt.

Klaus Janssen, der ja mindestens genauso vereintragend ist wie ich, meint evtl. mit einem entsprechenden 1. Vorstand weiter machen zu können.

Egwin Schlereth und Albert Witte haben ihre schon geschilderten gesundheitlichen Einschränkungen, ausserdem sind sie zum Zeitpunkt der Neuwahlen beide 77. Auch sie werden sich ihre Zukunft überlegen.

Soll heißen: Der Traditionsverband PzBrl 244 soll eine führungsmaßige Zäsur erleben. Und das geht nur durch Neuwahlen!

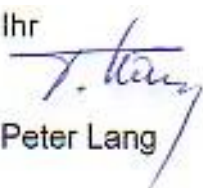
Das soll allerdings nicht bedeuten, daß zur nächsten JHV weniger Mitglieder erscheinen.

Also, es wird auch in nächster Zeit weitergehen! Davon bin ich fest überzeugt!
Wenn nicht – muß alles seinen gesetzlich vorgeschriebenen Gang gehen.

Ich hoffe, ich habe Sie jetzt nicht auf dem falschen Fuß erwischt.

Einen schönen Restsommer bei allseits prächtiger Gesundheit und nicht nachlassender Fröhlichkeit!
Alles Schöne Ihnen und Ihren Angehörigen!

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr

Peter Lang